



Der Weg zur Erleuchtung

Wir sind geistige und körperliche Lebewesen: Extremismus in die eine oder die andere Richtung ist wenig sinnvoll. Das Ziel ist die Synthese, die Harmonie von Geist und Körper. Dazu eine schöne Legende aus dem Fernen Osten:

Vor langer Zeit hörte ein junger Zen-Mönch, dass auf dem Berge Kailash ein Erleuchteter weile. Da der junge Mönch selbst die Erleuchtung anstrebte, wollte er diesen Mann aufsuchen. Als er nach mühevolem Aufstieg hoch oben auf dem Berge ankam, sah er einen alten Mann, der eine schwere Bürde auf seinen Schultern trug. Trotzdem strahlte der Alte eine unbeschreibliche Harmonie und Gelassenheit aus. Sofort wusste der junge Mönch, dass er den Erleuchteten gefunden hatte. Er warf sich dem Alten zu Füßen und sprach: „Oh grosser Meister! Erlaubt mir eine Frage: was ist die Erleuchtung?“

Der Weise lächelte – und legte seine schwere Bürde zu Boden. Der junge Mönch schaute zuerst verdutzt, dann strahlte er: „Danke, oh danke, grosser Meister! Ich habe nun verstanden, was Erleuchtung bedeutet. Doch erlaubt mir bitte noch eine zweite Frage: was geschieht, nachdem man die Erleuchtung gefunden hat?“

Der Weise lächelte erneut – dann nahm er die schwere Bürde wieder auf seine Schultern und wanderte weiter.